

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 142 (2016)
Heft: 6

Rubrik: Weltspiegel

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



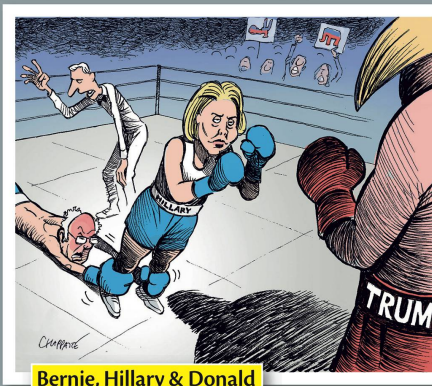
Heidi Klums nächste Staffel



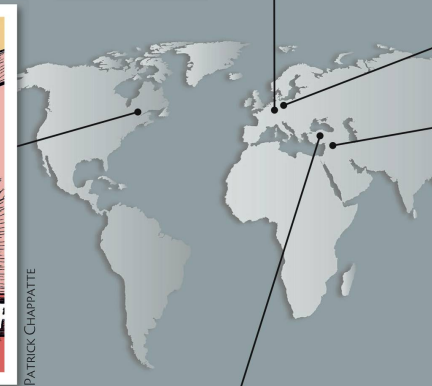
Falschfahrer



Gerade der Rechte



Bernie, Hillary & Donald



Ganz schön clever



Der Deal gilt



Verfolgungswahn



Keine Entschuldigung

Streng geheim

Innovation, Spionage und Spionageabwehr

Warum die, welche die Gescheiten ausspionieren, die Dümmeren sind und die, welche die Spionage gegen die Gescheiten abwehren, die Dümmeren sind.

Not macht erfinderisch. Wäre der Mensch innovativ, wenn Innovationen seine Situation nicht verbessern würden? Wohl kaum. Dem Erfinder des Staubsaugers war vermutlich einfach nur der Hund gestorben.

Wer zu dumm ist, um etwas Neues zu erfinden, wenn sein Hund stirbt, kann seine Situation trotzdem verbessern, und zwar, indem er bei den Gescheiten abschaut. Das nennt man Wirtschaftsspionage.

Spionageabwehr heisst somit, die Gescheiten vor objektiven Dümmeren zu schützen. Erfahrungsgemäss arbeiten bei der Spionageabwehr allerdings auch nicht gerade die Gescheitesten.

Eigentlich klingt das alles sehr sinnvoll: Die Dümmeren kämpfen gegen die Dümmeren, damit diese die Gescheiten in Ruhe arbeiten lassen.

Warum Nachrichtendienste im Geheimen operieren Wenn die Dümmeren von der Spionageabwehr aufdecken, dass die Dümmeren heimlich die Spionageabwehr der Dümmeren ausspionieren haben, um herauszufinden, wie die Dümmeren die Spionage

der Dümmeren aufdecken wollen, und dabei von den Dümmeren aufgedeckt werden, dann ist eigentlich alles so gelaufen, wie man sich das vorgestellt hatte.

Deshalb operieren Nachrichtendienste gerne im Geheimen, damit man nicht sieht, wie dumm das alles ist.

Aus demselben Grund sollte man die Aktivitäten der Geheimdienste, wenn sie sich gegenseitig aufdecken, nicht immer ans Licht zeren, denn es kommen dabei immer nur Dummheiten zum Vorschein.

Spion oder Spionin?

Ob Wladimir Putin in der DDR nur als Spion unterwegs war oder zur Tarnung auch als Spionin, ist nicht bekannt.

Und ob Recep Tayyip Erdogan ebenfalls eine Geheimdienstkariere als Spion hinter sich hat, ist auch nicht gesichert.

Ob Wirtschaftsspionage in Zukunft verhindert werden kann, indem man Schüler, die beim Spicken erwischt werden, in zentralen Datenbanken früherfasst und deren Karrieren längerfristig unter staatliche Beobachtung stellt, ist mehr als zweifelhaft.

Das Verdächtigste an der Idee der Frühüberwachung spickender Schüler ist, dass sie in Geheimdienstkreisen grossen Anklang findet. Bei der Bekämpfung der Geldwäscherei ist man ja auch keinen Schritt weitergekommen, seit man eine zentrale Finanzmarktaufsichtsbehörde zur Überwachung der Banken geschaffen und diese mit ehemaligen Bankern besetzt hat.

ANDREAS THIEL